

Ercheim
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1 M.
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
73. Jahrgang.

Insertions-Beblatt
f. d. einseitige Zeile
aus gemöbl. Schrift
über deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 8 f.
Beitragelagen:
Das Wanderschreiben
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 199.

Nagold, Mittwoch den 21. Dezember

1898.

Einladung zum Abonnement
pro 1. Quartal 1899.

„Der Gesellschafter“ in Nagold

gehört zu den reichhaltigsten und dabei billigsten Amts-
blättern des Landes, denn er bringt viermal in der
Woche:

Sämtliche amtliche Erlasse und Bekanntmachungen,
kaufmännische und gewerbliche Empfehlungen;
ferner die Holz-, Vieh-, Fahrnis- u. Verkäufe von
hier und aus der Umgegend, desgleichen Stellen-
gesuche u.;

belehrende Leitartikel:

Parlamentsberichte vom Land- und Reichstag;
politische Tagesneuigkeiten vom In- und Ausland;
sonstige Tagesbegebenheiten in Kürze;
volks- und landwirtschaftliche und gemeinnützige Winke
und Belehrungen;
Handels- und Verkehrsnotizen: Vieh-, Schweine-,
Frucht-, Hopfen-, Wein-, Holz- und Lederpreise;
ganz besonders alle Vorkommnisse aus dem Bezirk
Nagold und den angrenzenden Kreisen;
auswärtige Todesfälle;
Konkursveröffnungen.

Außerdem bringt „Der Gesellschafter“ noch jede
Woche (Samstag) eine Unterhaltungsbeilage, nämlich
Das Pflaundersbüchlein, mit spannenden Erzählungen,
Anekdoten, Gemeinnütziges, Feiteres, Märchen, alle
14 Tage eine Beilage, den Schwäbischen Landwirt,
mit nützlichen landwirtschaftlichen Mitteilungen.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals
wird auch an alle Abonnenten ein Wand-Notiz-
Kalender mit Kalendarium u. ausführlichem Markt-
verzeichnis gratis versandt.

„Der Gesellschafter“ verdient daher in allen
Kreisen empfohlen zu werden und verbindet mit dem
Dank für die bisherige Unterstützung durch zahlreiches
Abonnement die Bitte an seine w. Abonnenten, dem
„Gesellschafter“ immer weitere Leser zuzuführen.

Da bei der zunehmenden Leserschaft des Blattes
die Inserate besten Erfolgs versprechen, laden
wir zu recht ausgiebiger Benützung der Inseraten-
teile bei billigster Berechnung ergebenst ein.

Preise des Abonnements und der Insertion siehe
am Kopfe des Blattes.

Bestellungen nehmen die Postanstalten und Post-
boten an.

Redaktion und Expedition.

Amthliches.

An die gemeinschaftlichen Kremer, betr. die Veranstaltung von Wanderschulreisen.

Nachdem in diesem Jahr im Bezirk im ganzen 6 Wand-
schulreisen abgehalten wurden und bereits 3 weitere Kurse
in den Gemeinden Hailerbach, Göttingen und Sulz ange-
meldet sind, werden die gemeinschaftlichen Kremer behufs
zweckmäßiger Einteilung der Kurse gebeten, binnen 14
Tagen in ihren Gemeinden erheben und anher anzeigen
zu wollen, ob und zu welcher Zeit im Laufe des nächsten
Jahres die Abhaltung eines Wanderschulreises in ihren
Gemeinden gewünscht wird und wie viel Teilnehmerinnen
sich gemeldet haben.

Sollten in einzelnen Gemeinden auch nur einzelne
Mädchen einen Wanderschulreis wünschen, so wolle auch
hierüber Anzeige erstattet werden, um eventuell für mehrere
benachbarte Gemeinden einen gemeinsamen Kurs veranstalten
zu können.

Nagold, den 19. Dez. 1898.

R. Oberamt, Ritter.

Bekanntmachung.

In Ronhardt Ob. Walldorf ist die Maul- und Klauen-
seuche ausgebrochen.

Außer Schließsperrre sind weiter nachfolgende allgemeine
Anordnungen auf unbestimmte Zeit getroffen worden:

1. sämtliche Wiederkäuer und Schweine in Ronhardt
werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt und dürfen
ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts aus der
Gemeindeabgrenzung nicht entfernt werden;
2. das Durchführen von Wiederkäuern und Schweinen
durch die Gemeindegrenzung Ronhardt ist verboten;
3. desgl. die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen
und Tränken für Wiederkäuer und Schweine.

Dies wird unter Hinweisung auf die bekannten Folgen
der Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen
zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 19. Dezember 1898.

R. Oberamt, Schöller, Amtm.

Bekanntmachung.

Die Straße von Iselhausen nach Unterschwandorf und
die alte Straße von Nagold nach Unterschwandorf ist für
den Verkehr mit Wiederkäuern und Schweinen wieder frei-
gegeben worden, was hiemit veröffentlicht wird.

Nagold, den 20. Dezember 1898.

R. Oberamt, Schöller, Amtm.

Bestorben: E. Zeiler, Strossenstraße 2. D., 79 J.
a. Gall. — K. Stetter, Staatsstrassenmeister, Stuttgart. — J.
H. Müller, Privatier, 77 J. a., Reppingen. — Fr. Bauer aus
Barth, O.N. Nagold, 57 J. a., in Brooklyn, N.Y. (Amerika.)

Württembergischer Landtag.

(250. Sitzung.)

Stuttgart, 16. Dez. L.O.: Anträge der Steuerkomm. zu
den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Standesherren über
den Gesetzentwurf betr. die Einkommensteuer und die weiteren
Steuererleichterungen. Am Reg. Z.: Min. v. Jeyer, Min. Räte
Schneider und Fischer. Der Präs. eröffnet die Sitzung um 9 1/2
Uhr. Berichterst. Gröber gibt einen kurzen Ueberblick über den

Stand des Gesetzgebungswerkes. Im wesentlichen bestehen 3 Diffe-
renzpunkte von mehr oder weniger wichtiger Bedeutung, 3 sollen
nach den Anträgen der Komm. im Sinne der I. Kammer erledigt
werden, in weiteren 4 Fällen solle eine dem andern Hause entgegen-
kommende Aenderung beschloffen, während nur in 2 Fällen an den
Beschlüssen des diesseitigen Hauses ganz festhalten zu werden soll.
Zu Art. 6 (Anrechnung der Dienstwohnung) beantragt die Komm.,
auf dem früheren Beschluß zu bestehen. Min. v. Jeyer und Jehr.
v. O. empfehlen aus Billigkeitsgründen die Fassung der ersten
Kammer. Es erfolgt jedoch Annahme des Kommissionsantrags,
ebenso zu Art. 7 und 9 (Abzug von Veräußerungsbeiträgen und
Ertragsteuern am neu-erbauten Einkommen), ferner bei Art. 12 und
16 (Gröber: Eine der wichtigsten Fragen behandelt der Art. 16
(Zerlegung der Einkommenssteuern). Hier hat der Abgeordn. Röh-
r in der Komm. zugleich Namens der Sp. beantragt, den Einheits-
satz von 4%, nicht schon bei 15000 M. Einkommen, sondern erst bei
25000 M. Einkommen anzulegen. Bei 100000 M. soll dann mit
5%, eingestuft werden. Dieser zum Beschluß der Komm. erhabene
Antr. Röh kommt der I. Kammer sehr wesentlich entgegen. Min.
v. Jeyer hofft auf Verständigung, bemerkt aber noch, daß die Reg.
noch auf dem ursprünglichen Standpunkt stehe, bei einer einmütigen
Beschlusfassung beider Häuser aber ihre Zustimmung nicht versagen
werde. Jehr. v. O. gibt zu, daß der Antrag ein wesentliches
Entgegenkommen bedeute, es genüge aber noch nicht, um der I.
Kammer die Annahme zu ermöglichen. In keinem andern Punkte
ist die Progression eine so hohe. Man dürfe sich nicht zu sehr von
dem Besteuerungsmodus der andern Länder entfernen. Rembold
richtet auf den Vordränger erwidert einen Appell an die I. Kam-
mer, im Interesse des Bundes und Volkes das Gesetz anzunehmen.
57. Steuern seien für die reichen Leute nicht zu viel. Die 2.
Kammer habe auch Opfer der Ueberzeugung gebracht. Der Komm.-
Antrag wird angenommen, ebenso die Anträge zu Art. 36, 38 und
39. Art. 64a (Steuererzug) wird nach dem Komm.-Antrag ange-
nommen. Dem Abf. 4 wird hiernach der Satz beigelegt: „Für die
Erhebung, Beitreibung und Ablieferung der Steuer besteht die
Gemeinde keine Vergütung aus der Staatskasse.“ v. O. beharrt
auf seinem früheren Standpunkt, daß die Gemeinde berechtigt
seien die Steuer einzuziehen. v. Jeyer bemerkt, daß die Reg. in
dieser Frage nachgegeben habe, um ein Resultat zu erröcklichen.
Mit dem Komm.-Antrag zu Art. 64a ist Redner einverstanden.
Rembold betont, daß man in der Frage des Steuererzuges nur
zurückgewichen sei, um das Ganze zu fördern. Auf dem Komm.-
Beschlusse wolle man verharren. Sachlich hätte den staatlichen Ein-
zug im Prinzip gewünscht; die jetzige Lösung werde ohnehin dahin
führen. Die Gemeinden könnten sich übrigens in den nächsten 6
Jahren entscheiden und zwar einseitig, ob sie die Steuer einzuziehen
wollen oder nicht. R. dner stellt entsprechenden Antrag. Nachdem
Min. v. Jeyer und Abg. Rembold gesprochen, wird die Diskussion
geschlossen und die Komm.-Anträge unter Ablehnung des Antrags
Sachs nicht nur zu Art. 64a, sondern auch zu Art. 70 angenommen.
Die Petition des Kassenerhandels v. 6. Aug. 1898 wird für erledigt
erklärt. Prälat v. Sondberger berichtet über die Beschlüsse des
andern Hauses betr. die Kapitalsteuer. Eine Differenz ist hier
nicht mehr vorhanden. Prälat berichtet über den Gesetzentwurf
betr. die Abänderung des Gesetzes vom Jahre 1878. Die I.
Kammer hat hier den diesseitigen Beschlüssen zugestimmt und berichtet
nunmehr auch hier Uebereinstimmung. Rembold berichtet, daß in
der Wandergewerbesteuer gleichfalls Uebereinstimmung herrsche.
Schluß d. Sg. 1 Uhr. Nächste Sitzung Montag 3 Uhr. L.O.:
Verfassungsrevision.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Unterthalheim, 19. Dez. Gestern nachmittag war
in der „Linde“ eine Versammlung des Bezirkshausvereins.
Es hatten sich über 60 Mann, teils Mitglieder, teils Freunde
der Sache hierzu eingefunden. Der Vorstand H. Oberamts-
baumwart Böhler eröffnete dieselbe und begrüßte die An-
wesenden. Sodann that derselbe kund, daß der Ausschuß des

Zur Kaiserreise nach Jerusalem.

—t. Nagold, 15. Dez. Soviel auch schon über die
Kaiserreise nach Palästina in öffentlichen Blättern zu lesen
war, dürfte es gewiß das Interesse der Leser des „Gesell-
schafter“ voll in Anspruch nehmen, was ein württembergischer
Lehrer (Talmon-Gros, Sohn des Schullehrers in Egen-
hausen), zurzeit am Syrischen Waisenhaus in Jerusalem
angestellt, über den Besuch des Kaiserpaars in dieser Anstalt
in einem Brief vom 8. Nov. an seine Eltern schreibt. Gerne
hätten wir aus dem fesselnden, uns zur Verfügung gestellten
Brief Ausführlicheres über die Festtage in Jerusalem unserem
Leserkreis mitgeteilt; allein der beschränkte Raum versagt uns
einen eingehenderen Bericht und müssen es mit der Schilder-
ung des genannten Besuches bewenden lassen. Der Brief
lautet darüber: „Der Dienstag war für das Syrische Waisen-
haus ein Festtag und nicht zum wenigsten für mich. Tags
zuvor war Pastor Schneller von Adju zur kaiserlichen Tafel
geladen worden. Zum Schluß verließ der Kaiser ihn und
unserem Direktor den roten Adlerorden und sagte unter
andem, daß der erste Besuch, den er mit seiner Gemahlin
überhaupt mache, dem Syrischen Waisenhaus gelten werde.
Pastor Sch. hatte vom Montag an die Ehre, die Majestäten
überallhin zu führen und zu begleiten. Am Dienstag vor-
mittag wurden die letzten Anordnungen im Haus getroffen
für den Kaiserbesuch, und nach dem Mittagessen wurde die
Meldung überbracht, daß die Herrschaften um 4 1/2 Uhr hier
sein werden. Schon um 1 Uhr waren alle Thore an der
Umfassungsmauer des Waisenhauses und sämtliche Wege von

türkischen Soldaten besetzt. Um 4 Uhr war die ganze Haus-
gemeinde, über 300 Personen, im Hof versammelt, wir Lehrer
natürlich im schwarzen Frack, den wir uns wohl oder übel
für teures Geld hatten machen lassen müssen. Kurz nach
4 Uhr kamen die Majestäten an. Sie wurden mit Gloden-
geläute begrüßt. Ich lebhaft mit Dn. Direktor und Pastor
Schneller unterhaltend und dann und wann mit einem Kinde
freundlich redend, schritten sie die Front ab, worauf sie unter
daszelt traten, das man im Hof errichtet hatte. Pastor
Schneller hielt nun eine kurze, kräftige Ansprache, in der er
mit bereiten Worten einen Ueberblick über die Geschichte des
Syr. Waisenhauses gab und den Zweck und die Arbeit der
Erziehung darlegte. Die Rede schloß mit einem dreifachen
Hoch auf das Kaiserpaar, das freundlich nicht; darauf stimmte
der Bläserchor die Nationalhymne an, an welche sich mehrere
Gesänge der Schüler reihten. Hierauf gingen die Kinder
in die Schule und die Handwerkerleute an ihre Arbeit. Nun
machten die Majestäten einen Rundgang durch das Haus.
Ich wußte nicht, ob sie auch meiner Schule einen Besuch
abstatten würden, da sie der Zeitersparnis halber wohl die
Hälfte übergehen mußten. Ich sah die Herrschaften auf der
andern Seite des Hofes in die Küche und einen Schlafsaal
gehen, und es hatte schon den Anschein, als ob die ganze
Reihe der Schulen umschritten bleibe. Da sah ich mit freudig-
em Schreden, daß H. Direktor seine hohen Besuche meiner
Schule zuführte. Die Thür ging auf und sobald der Kaiser
über die Schwelle trat, führten meine Jungen von ihren
Sitzen auf und riefen: „Guten Abend Majestät!“ Der Kaiser
war sichtlich erfreut, aus dem Munde einer Schar kleiner

Armenier diesen deutschen Gruß zu hören. Er ging mit
schnellen Schritten vor und stellte sich dicht zu meiner Rechten
auf. Nun kam auch die Kaiserin, und nachdem sie die Kinder
mit mütterlicher Freundlichkeit begrüßt hatte und ich ihr vor-
gestellt worden war, trat sie an meine linke Seite. Dann
kamen die Hofdamen, der Hofmarschall und wie die hohen
Beamten alle heißen, einige Generale und sonstige Offiziere.
Ihr werdet begreifen, daß es mir in solcher Umgebung etwas
schwül wurde. Nun gab mir Pastor Schneller das Zeichen
zum Beginn des Unterrichts. Ich behandelte die Geschichte
von Isaaks Opferung. Der Stoff war meinen Schülern
gut bekannt, und die Jungen zeigten sich so munter und
frisch, daß ich nicht eine falsche Antwort bekam. Dagegen
lieferten einige durch ihr Kauderwelsch ganz drollige Stücke,
an denen sich die hohe Gesellschaft sehr ergötzte. Viele An-
worten wurden mit einem „Bravo“ des Kaisers belohnt.
Als ich sah, daß die ganze Sache so flott ging, da wurde
mir so leicht zu Mut, wie wenn ich ganz allein mit meinen
Kindern in der gemüthlichsten Unterhaltung wäre. Ich hatte
auch nicht geglaubt, daß die Majestäten bis zum Schluß der
Lehrprobe bleiben würden. Es gefiel ihnen jedenfalls in
meiner Schule gut und wollten wohl noch etwas anderes
sehen und hören. So ließ ich nun lesen und schreiben. Nun
fragte mich der Kaiser: „Nun, sagen Sie mal, wie lange
sind diese Kinder schon hier?“ „1 1/2 Jahr, Majestät“, sagte
ich. Darauf erwiderte er: „Da haben Sie ja die Kinder
sehr weit gebracht; nicht wahr, sie sind sehr gut begabt?“
„Jawohl, Majestät!“

(Schluß folgt.)

Obstbauvereins beschlossen habe dem Mitglied H. Schultheiß Schermann von hier für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Obstbaumzucht mit einem Ehrendiplom auszuzeichnen, welches man zur Freude Aller an den Tischen zirkulieren ließ. Des weitern gab uns der Redner sehr beachtenswerte Winke über „fehlerhafte Stützen und fehlerhaftes Ausputzen der Bäume“ und empfahl den hiesigen Bürgern das Anpflanzen von Bäumen auf unsern gütigen Höhen mit Hinweis auf den späteren Nutzen solcher Pflanzungen. H. Gärtner Raaf aus Rogold erfreute uns sodann durch eine eingehende Belehrung über den Schnitt der jungen Bäume und warnte noch vor dem Ankauf von jungen Bäumen von herumziehenden Händlern. H. Pfarrer Scheel brachte unserm Schultheiß die Glückwünsche dar zu der erhaltenen Auszeichnung und sprach die Hoffnung aus, daß die neue Anlage in der „Steckhalde“ der Gemeinde später einen schönen Nutzen abwerfen möge und schloß mit einem Hoch auf H. Schultheiß Schermann. Sodann warf er noch die Frage auf, was für Obstsorten für unsere Markung die geeignetsten wären und wurden uns etwa 10 Apfel- und 8 Birnsorten empfohlen. Baumwart Helder von Heiterbach gab uns interessante Mitteilungen über die Dängung und Baumwart Handte von Ebhausen teilte die schweizerischen Grundregeln über Obstbau mit, an welche H. Oberamtsbaumwart Böhler noch beherzigenswerte Bemerkungen anknüpfte und schloß mit einer Einladung zum Eintritt in den Obstbauverein, worauf einige der Anwesenden ihren Beitritt erklärten. Dehner Eisele gab seiner Freude Ausdruck über die schöne Versammlung, munterte die Anwesenden zur Beachtung des Gehörten auf, sprach den Rednern den wohlverdienten Dank aus und schloß mit einem Hoch auf H. Oberamtsbaumwart Böhler und seine Begleiter.

Calw, 18. Dez. Bei der gestrigen Bürgerauswahl wurden gewählt: Mehger Eißig, Flaschner Feldweg, Professor Haug, Konditor Marquardt, Gärtner Meyer, Fabrikant Stöcklin, Tapezier Widmaier, Mehger Biegler und Fabrikant Böppig. Von diesen standen sämtliche auf dem Wahlvorschlages des Bürgervereins, einer auf dem des Volkvereins. Der Höchstgewählte erhielt 182, der niederste 132 Stimmen, worauf der erste Kandidat des Volkvereins mit 78 Stimmen folgte. Von 517 Wahlberechtigten haben nur 219 abgestimmt. Von den Gewählten gehörten fünf dem bisherigen Kollegium an, vier treten neu ein. Es hat also auch diesmal, wie schon seit vielen Jahren, der Wahlvorschlages des Bürgervereins (deutsche und konservative Partei) wieder gestimmt. Die Wahl verlief äußerst ruhig.

Stuttgart, 17. Dez. Der württemb. Städtetag war vor kurzem wieder in Stuttgart versammelt. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Besprechung der gegenwärtigen Fleischsteuer. Auf denselben Standpunkt, wie der Stuttgarter Gemeinderat mit seinem Beschluß: an die R. Staatsregierung eine Petition zu richten um Aufhebung eventuell Willkür der Steuer, bezw. um Befreiung der Einjahr lebenden Schlachtvieh direkt in die Schlachthöfe, haben sich die Städte Cannstatt, Eßlingen und Reutlingen gestellt. Die anderen Städte haben sich zunächst nicht angeschlossen, der Oberbürgermeister von Heilbronn hat im dortigen Gemeinderat das Vorgehen Stuttgarts als voreilig kritisiert.

Stuttgart, 18. Dez. Die Krankheit des Erbprinzen v. Wied, des Gemahls unserer Prinzessin Pauline, nimmt ihren normalen Verlauf. In der neuen Heimat haben die besorgnisserregenden Gerüchte über das Mißgeschick des erbprinziplichen Paares allgemeine Teilnahme hervorgerufen. In Berlin ist der Name der württembergischen Königsstochter, die morgen ihren 21. Geburtstag feiert, bereits ein wohlbelauertes, zumal die unter ihrem Protektorat stehende Puppen- und Trachtenausstellung einen ungeahnten Erfolg erzielt. — So lässlich wie der Jirkus „Württemberg“ hat hier selten einmal ein ähnliches Unternehmen abgeschlossen: Der Direktor hat das Beste gesucht und die Achtsamertruppe in großer Not zurückgelassen, weil er schon einige Zeit keine Sagen mehr bezahlte. Leyten Donnerstag erhielten die Künstler von dem Jirkusbrüder die Erlaubnis, auf eigene Rechnung und Gefahr zu spielen. Der unerbillige Gerichtsvollzieher hatte aber, während sie das Publikum zu ergötzen suchten, die Kasse mit Beschlag belegt. Eine größere Anzahl von Geschäftslenten erleidet durch das verkrochene Unternehmen nicht unbedeutende Verluste. — Wie die „Südd. Fleischzeitung“ aus guter Quelle erfährt, darf als sicher angenommen werden, daß der Schlachthausneubau nicht auf der Prag in der Nähe des Rosensteins erstellt wird, sondern in Gaisburg, dessen Eingemeindung nach Stuttgart bevorsteht. Sollte diese Änderung eintreten, so wäre der Beginn des Baus auf Jahre hinausgeschoben, weil dann erst eine Straße über den Neckar geführt werden muß, durch welche der Unterstaatsminister Anschluß an das Bahngelände ermögllicht werde.

Unterürkheim, 19. Dez. Gerichtsnotar Mayer aus Stuttgart hielt gestern abend im Gasth. z. Löwen einen belehrenden Vortrag über das bürgerliche Gesetzbuch und zwar über die neuen geschlichen Bestimmungen betr. Liegenschaften, Forderungen, Erbrecht u. s. w. Dem Redner wurde für seine sachlichen Ausführungen reichlich Beifall gezollt.

Heilbronn, 18. Dez. (Korresp.) Nunmehr wurde auch die vierte und die letzte Gruppe der Aufklärer verurteilt, nämlich die Angeklagten: Böttner, Berger, Bittl, Geiger und Wittmann. Der erste dieser Angeklagten, Böttner, muß zugeben, „Kittler hoch“ gerufen zu haben und die Aufforderung, den Platz zu räumen, nicht sofort befolgt zu haben; er schüßt Trunkenheit vor und hauptsächlich wird dieser Umstand auch von zwei Zeugen bekundet. Die anderen drei Angeklagten haben sich lediglich da herumgedrückt, wo sie an dem Abend eigentlich gar nicht zu suchen hatten: auf dem Marktplatz. Sie wurden freigesprochen, während Böttner 6 Wochen Haft erhielt, welche durch die

Untersuchungshaft verbüßt sind. Der Gang der Verhandlung hat lediglich keine neue Momente; die Anklage lautete wieder auf Landfriedensbruch und Aufruhr bezw. Aufruhr, bei Böttner als Gewaltthat auf groben Unfug. — Nach erfolgter Urteilsverkündung hielt der Präsident eine kurze Ansprache an die Geschworenen, worin er sagte, daß der Gerichtshof mit den letzten Wahrsprüchen derselben nicht einverstanden gewesen sei, er wolle ihnen deshalb aber nicht den geringsten Vorwurf machen, denn er sei überzeugt, daß sie in allem Pflichtgefühl und nach reiflicher Ueberlegung gehandelt und den Wahrspruch nach bestem Wissen und Gewissen abgegeben hätten. Die Ursache, daß der Wahrspruch den Gerichtshof nicht befriedigt habe, liege an d. bestehenden Gesetze, das derartige umfangreiche Anklagen, die sich auf Störung der öffentlichen Ordnung beziehen, vor die Schwurgerichte verweist. Es werde dadurch dem nicht geschicklichen Manne zuviel zugemutet, zumal wenn es sich bei solch umfangreichen Anklagen auch noch um politische Ausschreitungen handle. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß derartige Anklagen in Heilbronn nicht mehr vorkommen werden, ganz besonders aber daß solche Vorgänge nicht mehr das hies. Schwurgericht beschäftigen werden.

Ulm, 20. Dez. Sicherem Vernehmen nach hat S.M. der König den Dekan Bilsingen hier zum Oberhofprediger, Mitglied des evangelischen Konsistoriums und Vorstand der Kommission für die Erziehungsanstalt mit dem Titel und Rang eines Prälaten ernannt.

Bayreuth, 16. Dez. Nach viertägiger Behandlung wurde gestern vom Schwurgericht in dem Prozesse wegen Landfriedensbruch und Aufruhr — dessen 21 Anklage als Teilnehmer an den bei der letzten Reichstagswahl in Heimbach vorgekommenen Unruhen beschuldigt waren — das Urteil gesprochen. 3 Angeklagte wurden l. „H. S.“ freigesprochen und 1 Angeklagter zu 2 Jahren Zuchthaus, 2 zu je 1 Jahr 6 Monaten, 3 zu je 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Landfriedensbruch wurden 8 Angeklagte zu je 4 Monaten und 1 Angeklagter zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Beteiligung an einem Aufruhr und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt erhielten 3 Angeklagte je ein Monat Gefängnis.

Köln, 19. Dez. Die „Kölnische Volkszeitung“ bemerkt, zu den Auslassungen der „Vocce de la Verita“: Uns ist von den Zumutungen des Vatikan an die deutschen Katholiken nichts bekannt. Abg. Vieber hat vom Vatikan gar nicht gesprochen, sondern nur von der „Vocce de la Verita“, die von dem Abgeordneten für die angebliche Verleumdung Frankreichs Genugthuung verlangt. Den Franzosen und Französischen in Rom dürfte Abg. Vieber schwerlich Abbitte leisten.

Leipzig, 19. Dez. Der „Simplicissimus“-Prozess begann heute vor der 2. Strafkammer des Landgerichts. Angeklagt sind der Reishner Heine und die Buchdruckereibesitzer Hesse und Becker. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts wurde die Öffentlichkeit auf die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Berlin, 19. Dez. Wie das „N. Journal“ berichtet, ist Finanzminister v. Miquel immer noch recht leidend. Seit seinem letzten Unwohlsein habe sich eine starke nervöse Abspannung eingestellt.

Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist in Ausführung ihres Weihnachtsbesuches bei ihrem hohen Gemahl am 15. Dez. an Bord des Lloyddampfers „Prinz Heinrich“ in Hongkong eingetroffen. Prinz und Prinzessin Heinrich werden das Weihnachtsfest in Hongkong erleben, erst im Februar gedenkt die Frau Prinzessin nach Kanton zu reisen.

Ausland.

Wien, 17. Dez. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind durch das überaus herzlich abgefaßte Handschreiben Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Josef alle Vermittlungen welche durch die bekannte österreichische Interpellationsbeantwortung des Grafen Thun betreffs der Ausweisung von Oesterreichern aus Preußen zwischen den Regierungen von Berlin und Wien entstanden sind, vollständig beseitigt worden. An maßgebender Stelle hat das Schreiben Kaiser Wilhelms, der die Initiative ergriff, großen Eindruck gemacht.

Paris, 15. Dez. In der Deputiertenkammer stand heute zur Beratung die Anleihe von 200,000,000 Fr. zum Bau von Eisenbahnen in Indochina. Die Anleihe wird von der Regierung in Indochina garantiert. Die Vorlage wurde als dringlich erklärt. Der Deputierte Plichon (Rechte) bekämpft die Vorlage, weil die projektirten Arbeiten kein Interesse für Frankreich hätten. Der Gouverneur von Indochina, Doumer, erklärte, Indochina verlange von Frankreich kein Opfer, es verlange lediglich, eine Anleihe von 200,000,000 Fr. mit seinen eigenen Hülfsmitteln aufzunehmen. Die Finanzlage Indochinas sei gut. Das Budget weise einen Ueberschuß auf. Eisenbahnen seien ein Mittel zur Entwicklung und zur Macht. Indochina werde zur Reichthum und zum Reichthum Frankreichs beitragen. (Beifall.) Der erste Artikel, der die Ermächtigung zur Aufnahme der Anleihe erteilt, wird hierauf angenommen. Sodann nahm die Kammer den Artikel 2 an, betreffend den Bau von 5 Eisenbahnlinien in Indochina unter alleiniger Garantie der Regierung von Indochina, und den Artikel 3, betreffend den Bau einer Linie von Saikal nach Dienbien unter jährlicher Garantie von 8 Mill. Generalgouverneur Doumer und der Deputierte Guillaumin betonten die Vorteile dieser Linie, welche die chinesische Provinz Yunnan eröffne. Dieselbe wurde einstimmig angenommen. — Die Frist für die Ratifikation der englisch-französischen Nigerkonvention, welche heute abgelaufen ist, ist auf 6 Monate, vom 8. Dez. 1898 ab gerechnet, verlängert worden. — Einem Vernehmen nach wird der Kriegsminister das Freilassungsgesuch

Picquarts dem General Jurinden zustellen mit dem Ersuchen, ein Kriegsgericht zu berufen, damit dieses sich über die Frage schlüssig mache.

Paris, 19. Dez. Die von der „Libre Parole“ veranstaltete Sammlung für die Witwe Henry ergab sich bis jetzt die Summe von 46,000 Francs. Siecle, Rabital und Kappel protestieren dagegen, daß verschiedene Offiziere sich unter den Zeichnern der Liste befinden.

Petersburg, 17. Dez. Die Nowosti ziehen aus der Ansprache des Kaisers Wilhelm an die Präsidenten des Reichstags und aus der Rede des Staatssekretärs v. Bülow den Schluß, daß die auswärtige Politik Deutschlands sich nicht geändert habe, sondern nur noch fester und folgerichtiger geworden sei. Auf eine vortreffliche Armee und auf den Dreibund gestützt, strebe Deutschland nach Sicherung seiner Weltinteressen. Bülow habe an der Stelle, die England gewidmet sei, seine Gedanken vortrefflich zum Ausdruck gebracht. In einigen Fragen könne Deutschland mit England Hand in Hand gehen. Von einem Bündnisse sei jedoch kein Wort gesprochen.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich lebhaft mit der Reichstagsrede des deutschen Staatssekretärs von Bülow und zwar hauptsächlich unter dem Gesichtspunkte der deutsch-englischen Beziehungen. Im Allgemeinen wird hierbei die eingetretene Besserung in dem Verhältnis zwischen Deutschland und England betont und der Hoffnung auf ein Zusammengehen beider Staaten Ausdruck verliehen.

Amerikanischerseits wird man jetzt recht warm gegenüber Deutschland. Die „New-York-Times“ befürwortet sogar ein Bündnis der Union mit Deutschland, zu dem auch England hinzugezogen werden solle. Ferner verlaute bestimmt, die Unionregierung wolle nächstens die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland aufnehmen und hierbei die günstigsten Bedingungen stellen.

New-York, 16. Dez. Mc. Kinley hielt in Atlanta (Georgia) eine Rede, worin er sagte: Die amerikanische Flagge sei in beiden Hemisphären gehißt. Sie bleibt da als Symbol der Freiheit, des Rechts, des Friedens und des Fortschritts. Wer will sie von dem Volk wegnehmen, aber dem sie in schützenden Falten flattert? Wer will sie niederholen? Werden wir uns jetzt, wo der im Krieg erlangene Sieg im Friedensvertrage geschrieben steht, uns jaghaft von den Pflichten abwenden, die dem Lande durch unsere eigenen großen Thaten auferlegt sind?

Washington, 17. Dez. Ein Irrenstücker, Namens Pearson, warf mit Bleigewehren gegen die britische Botschaft und zertrümmerte mehrere Fenster. Die Gemahlin des Botschafters Poncefort wurde am Fuße verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

In Kongo-Kate herrschen noch immer barbarische Zustände. Am oberen Ubangi wurden 4 belgische Handelsagenten von Eingeborenen getötet und aufgefressen; der frühere Kommandant Bohaire brach mit 300 Mann zur Befreiung dieser Menschenjesserei auf.

Der greise Präsident der Transvaal-Republic, Kräger, welcher nicht unbedeutlich erkrankt war, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. General Joubert, der Oberbefehlshaber der Boern in dem Feldzuge gegen die Mogotloeffern, ist nach Pretoria zurückgekehrt und dort begierig empfangen worden; der Feldzug kann also wohl als beendet betrachtet werden.

Kleinere Mitteilungen.

Ulm, 19. Dez. Die des Meineids angeklagten Kohlenhändler Kohn, dessen Ehefrau, sowie die Ehefrau des Steigerhauswirts Jaber, sämtlich in Göttingen, wurden nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht freigesprochen.

Nassau-Orl. Mergentheim, 19. Dez. In einem Steinbruche zwischen hier und Stalldorf kam Maurer Kemmu unter herabstürzendem Steingeröll und war sofort tot.

Hechingen, 20. Dez. (Korr.) Heute kam vor dem Schwurgericht Hechingen der Fall Zimmermann und Koch (Sigwaringen) wegen Unterschlagung von ca. 61,000 M zur Verhandlung. Unter großem Andrang des Publikums dauerte solche von morgens 8 Uhr bis abends 11:17 Uhr. Zimmermann wurde zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust und Ertragung der Kosten des Verfahrens, Koch zu 2 Jahren Gefängnis und in die Kosten verurteilt.

Rirchardt, (A. Sinheim), 14. Dez. Karl Hokenberger von hier, der bei der 3. Comp. des 111. Regiments den Krieg gegen Frankreich mitgemacht hat, wurde am 22. Oktober am linken Oberarm verwundet. Seit dieser Zeit hat er sich mehreren schmerzhaften Operationen unterzogen. Im vorigen Jahr ließ er sich mehrere Wochen in Karlsruhe ärztlich behandeln. Alles blieb erfolglos. Gestern früh, nun gewahrte er beim Ankleiden an dem Arme, an dem er verwundet worden war, einen harten Gegenstand. Als er die betreffende Stelle mit dem Fingernagel ritzte, zeigte sich ein Stückchen Blei in der Gestalt einer gepulverten Chaffepokugel, die er nun selbst entfernte.

London, 17. Dez. Der Dampfer „Walker“ ist bei San Francisco in Folge einer Kesselexplosion in die Luft gesplungen. Der Kapitän und 5 Mann wurden getödt, 15 Mann schwer verletzt.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 8.85 M. per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg bis 18.65 M. per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An je-dermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (A. u. L. Hof.), Zürich.

Diezu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 24.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold, Oberamts Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Wohnhauses mit Scheuer unter eine m Dach des Joh. Georg Fessle, Dekonomen von dort, sind nachstehende Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben und zwar:

a) Handarbeiten (ohne Zugabe des Materials seitens des Unternehmers) der Maurer und Steinbauer, Zimmerer, Gypser und Schreiner.

b) Arbeiten (samt Materialzugabe) der Glaser, Schlosser, Flaschner und Aufstreicher.

Pläne, Arbeitsbeschreibung, Baupreisverzeichnis und Akkordsbedingungen sind bei dem Bauherrn (von Mittwoch den 21. ds. Mts. an) zur Einsicht aufgelegt. Tüchtige Unternehmer wollen ihre Angebote, in Prozenten der angeführten Baupreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Dienstag den 27. Dezember ds. Jrs. (Johannisfeiertag), nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum „Löwen“ in Rothfelden einreichen, woselbst zu der bezeichneten Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Nagold, den 19. Dez. 1898.

K. K.

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Nagold.

Schirme

in großer und schöner Auswahl empfiehlt

Carl Plomm.

Zwei

Männerchöre.

Nro. 1 Mäliedchen,

Nro. 2 Spaziergang.

Komponiert von Friedrich Ade.

Op. 1.

Preis 30 S.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold.

Nagold.

Endschuhe

mit und ohne Befas in jeder Größe von 25 S an.

Socken u. Unterhosen in großer Auswahl.

Chr. Raaf.

Nagold.

Capuzen

in allen Größen empfiehlt billigt

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Auch dieses Jahr bringe ich wieder meine

Kunst- und Bierhefe,

nur gute und frische Ware, in empfehlende Erinnerung.

Friederike Klais.

Jakob Luz, Nagold, empfiehlt



Messerwaren in großer Auswahl, Löffel

in Silber, Christofle und Alfenid.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 S bei Gottlob Schmid, Nagold.

Most-Extrakt

zu 120 Liter 2.—

Corinthen M. 24.—

Blaue Trauben

18—20

Wein-Zucker

28—30 S.

Rezepte gratis. Versendet gegen Nachnahme Drogerie Bühl, Baden.

Wildberg.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Wildberg und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des früheren Flaschners Schmeda als

Flaschner

niedergelassen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft reell und billig zu bedienen. Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Achtungsvoll

Ludwig Hörmann, Flaschner.

Ausdruck-Papier,

das Kilo zu 26 S empfiehlt

G. W. Zaiser.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veralteten Fälle werden äußerst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufshörung nach eigener bewährter Methode billigt geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Krätze, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgarrub, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Rötchen, Schuppen, Mitesser, Gesicht- und Halsröthe, Barflechten, Sommerprossen und Fieken, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Man wende sich an D. Müll, prakt. Arzt, in Glarus (Schweiz).

Nagold.

Abonnement für den Gabentisch.

Es ist der unterzeichneten Buchhandlung gelungen, die erste Lieferung des nachstehenden Werkes schon vor der allgemeinen Hinausgabe zu erhalten und bittet dieselbe um Bestellung (mit 5% Rabatt) auf

Der württemberg. Schwarzwald mit angrenzendem Gebiet.

Herausgegeben von

Felix Laib, Strassburg i. E.

8 Lieferungen in Großquart mit insgesamt 40 Blättern.

Preis der Lieferung 3 M.

Der Stroßburger Verleger verdient für sein schönes Unternehmen an dieser Stelle eine ganz besonders freundliche Anerkennung. So etwas Schönes hat der Buch- und Kunsthandel über unseren Schwarzwald bis jetzt noch nicht herausgegeben. Es liegt bis jetzt die erste Lieferung vor, enthaltend fünf vortreffliche Lichtdrucke: Die Vorderansicht des Klosters Maulbronn, die Nikolausbrücke in Calw, Nagold und Bernede (zwei besonders schöne Blätter), eine Partie aus Wildbad und Schönmünzach. Ein begleitender Text soll von Prof. Franz Dölker am Stuttgarter Realgymnasium, dem „Schriftleiter“ des Würt. Schwarzwaldbvereins, beigegeben werden. (Staatsanz.)

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Empfehle täglich frisches, feinstes

Schnitzbrot

Gotthold Häussler, Bäckermeister.

Asthma (Atemnot)

findet schnelle u. sichere Bänderung beim Gebrauch v. Dr. Lindomeyer's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 M bei Cond. Joh. Lang und in Wildberg: Rm. J. Frauer.

Nagold.

Muffelstämme

in großer Auswahl empfiehlt billigt Herm. Brintzinger.

Billige Jugendschrift.



Preis nur 2 Mark.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Résinoline.

ist das beste, billigste u. einzige wirklich geruchlose Bodenöl trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist gegenüber Leinöl und andern Ölen doppelt so ausgiebig im Verbrauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis Mark 1.25 per Liter.

Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in Nagold bei Eug. Berg. (S.u.B.)

Ein sehr schönes und nütliches

Weihnachts-Geschenk



wegen seiner hübschen einzigartigen Verpackung und hervorragend feinen Qualität. In luftdichten Paketen à 1/2 und 1/4 Pfund Nettoinhalt — das Pfund à 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.

Zu haben in Nagold bei Geur. Gauß, Chr. Schwarz, Gottl. Schwarz; in Mödingen bei A. J. Speidel.



Nagold.

In Bürger-Ausschuß

werden folgende Männer vorgeschlagen:

Chr. Harr, Seifensieder, Carl Lehre, Rosenwirt, Paul Finckh, Fabrikant, J. Rinderknecht, Sattl., Louis Rentschler, Spinnerereibesitzer, Chr. Luz, Hutmacher, Fritz Kapp, Tuchfabr.

Nagold.

In Bürgerausschuß

werden folgende Männer vorgeschlagen:

Christ. Harr, Seifensieder, Carl Lehre, Rosenwirt, Louis Rentschler, Spinnerereibesitzer, Rinderknecht, Sattler, Luz, Hutmacher, Johs. Klumpp, Holzhändler, Fritz Kapp, Tuchfabrikant. Mehrere Wähler.

Nagold.

Zur Bürgerausschlußwahl

schlagen wir folgende Männer vor:
Rinderknecht, Sattler, G. Heller, Kaufmann, Carl Harr, Leimsieder, Fritz Kapp, Tuchfabrikant, Paul Finckh, Fabrikant, Louis Rentschler, Spinnerereibesitzer, Luz, Hutmacher. Viele Wähler.

Nagold.

1300 M.

sind gegen doppelte Pfandsicherheit auszuliehen von **Verw.-Aktuar Wurf.**

Nagold.

Zu Geschenken geeignet empfehle ich

Rum-, Arao- und Burgunder-Punsch-Essenzen

in 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie verschiedene Sorten feiner und gewöhnlicher

Liquore.

Sch. Gauß, Conditorei.

Nagold.

Löffel

in Silber, verfilbert und Britannia empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

Limburger-Käse

in etwas hartschnittiger, jedoch guter Qualität empfiehlt bei Abnahme von ganzen Laibchen das Pfund zu 40 S.

Gottlob Schmid.

Nagold.

Glaçehandschuhe,

schwarz und farbig, empfiehlt billigst

Serm. Brinkinger.

Photographie-Rahmen in allen Größen, Phantasie- und religiöse Bilder, photograph. Ansichten von Nagold, Wildberg, Rohrdorf, Bernack, Altenstättig, Postkarten m. Ansicht, Oeldruckbilder mit und ohne Rahmen, Haussagen.

Geldbeutel, Goldtäschchen, Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Visit und Notes, Briefkasten, Schreibmappen, Poesie-, Schreib- und Photographie-Album, Leder- und Stoffgürtel, Damentaschen in Leder und Plüsch.

Bein- und Elfenbein-Waren, Nippen- und Ziiergegenstände in Porzellan, Nickel, Aluminium, Bronze, Hochzeitsscherze, Schmuck in Elfenbein, Bernstein, Corallen, Granaten, Silber, Double, Gold, Jet, Lava, Aluminium, Nickel als: Broschen, Halsketten, Armreife, Ringe, Anhänger, Manschetten- u. Chemisettknöpfe, Uhrketten, Schlipsnadeln, Haarstecker, ordinäre Broschen u. Nuster v. 10-50 Pf.

Schatullen, Nähkästen, Schreibkästen, Garderobehalter, Eck- und Wand-Etagères, Zeitungshalter, Tintenzeuge, Briefwagen, Briefbeschwerer, Federträger, Griffelkästchen.

Porzellan-, Moerschau- und Holz-Takakspfeifen, Cigarrenspitzen, Tabakdosen, Feuerzeuge, Rauchtabake in Grob- und Feinschnitt, Cigarren, Cigaretten, Cigarettenmaschinen, Rauchservise.

Taschenmesser von 10 Pf. bis 5 Mk., Scheren in allen Sorten, Taschenbestecke von 25 Pf. bis 2 Mk. für Tafel, Dessort und Kinder, Tranchierbestecke, Metzgermesser, Brothobel, Korzleher, Rasiermesser, von 1 Mk. bis 4 Mk., Garantie 1 Jahr, Streichkrimmen und Pasta, Löffel in verschiedenen Sorten von 10 Pf. bis 8 Mk.

Horn- und Buchs-Salbestecke, Compot-, Eier-, Senf- und Salzläffel, Käse- und Obstmesser, Schuhläffel u. Knöpfer, Zungensehaber, Zahn- u. Nagelbürsten, Kopf- u. Barbürsten, Zahnstocher etc., Haarstecker und Nadeln.

Schwämme, Frotiertücher, Rückenreiber, Kieselrollen, Toilettekasten, Toiletteseifen, Parfümerien, Kopfwasser, Brillantine, Zahnpasta, Cosmétique, Haaröl, Cachous, Frisierkämme.

Gekleidete und ungekleidete Puppen, Gesellschaftsspiele jeder Art, Gaigel- und Tappkarten, Märchen- und Bilderbücher, Stein- u. Holzbaukasten, Holzperde und Wagen, Kegel, Botanischforhchsen, Reifspiele, Schmetterlingsnetze, Pflanzenpressen, Sandeschäufel, Gartengeräte, Blechmerle und Glesskannen, Gewehre, Säbel, Armbrusten, Pistolen, Trompeten, Schlottern, Bleisoldaten.

Schmuckkasten, Handschuhkasten, Servierbretter, Gläsersteller, Kukul- und Puderdosen, Consolen, Uhrkästchen, Kartenständer, Nadeletuis, in echt Japan und Papiermaché, Tischglocken, Flaschenstüpsel.

Spazier- u. Bergstöcke, Angelstöcke u. Ruten, Sonnen- u. Regenschirme für Herren, Damen u. Kinder, Cravatten, Hosenträger, Feldstühle, Waldsitze, Hängematten, Plaidriemen, Toilettespiegel, Wand-, Fenster- und Taschen-Thermometer.

Jakob Luz, Nagold

empfiehlt sein bestsortirtes und reichhaltiges Lager in

Bijouterie-, Galanterie- und Spiel-Waren, Schirmen, Stöcken.

Wer noch zu Weihnachten das

Memoirenwerk Bismarck's

◆ Gedanken und Erinnerungen ◆

2 Bände 20 Mark

wünscht, möge dasselbe sofort bei der unterzeichneten Buchhandlung bestellen, da Exemplare nur noch in der Reihenfolge des Eingangs der Bestellungen von der Verlagshandlung geliefert werden können.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, NAGOLD.

Zur Linderung und Heilung von Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrhen etc. empfehle ich meine Spezialitäten

Spikwegerich-Bonbon, Eibisch-Honigbonbon, Malzextrakt-Bonbon, Schmeiser's Fichtengeist-Tabletten, Salus-Bonbon, Sodener Mineral-Pastillen.

Nagold. **Sch. Lang, Conditorei.**

Eine neue

Zugharmonika

mit 21 Tasten, 24hörig, ist billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition.

Nagold.

Am 27. Dezember (Johannisfeiertag) findet

Preis Kegelschieben

statt, wozu freundlich einladet

Th. Stähle.

NB. Anmeldungen nimmt im Laufe dieser Woche entgegen. Obiger.



Nagold.

Empfehle meine berühmten

Dürkopp-Originalnähmaschinen,

sowie

Pfaff-Singer

etc.

unter weitgehendster persönlicher Garantie.

O. Richter,
Nähmaschinen-Fabrikator nebst bestingerichteter Reparaturwerkstätte.

..... Auf

Weihnachten & Neujahr

empfehl ich im Anfertigen

von Visiten- und Glückwunschkarten

... die Buchdruckerei von ...

G. W. Zaiser, Nagold.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichspost“.

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und wirksamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Verehrer umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.